



JAHRES BERICHT 2024



FISTULA e.V.
Hilfe für geburtsverletzte Frauen



Hier lernen Menschen, ihre Situation selbst in die Hand zu nehmen.

INHALT

- 3 **Grußwort**
- 4/5 **Leuchtturmprojekt: ARENA Fistula Hospital in Burkina Faso**
- 6/7 **Reintegration als zentraler Bestandteil zur Heilung: ARENA**
- 8 **Stabilität und Fortschritt: TERREWODE Fistula Hospital in Uganda**
- 9 **TERREWODE, Familienplanung – essenziell für die Zukunft junger Fistelpatientinnen**
- 10 **Fistula e.V. – Ein kleines Team engagiert sich**
- 11 **Der Vorstand**
- 12/13 **Finanzbericht 2024**
- 14/15 **Ausblick auf 2025 – es droht eine humanitäre Krise im Gesundheitswesen**
- 16 **Spendenkonto/Impressum**

WER WIR SIND

Unser Verein Fistula e.V. wurde im Jahr 2003 gegründet. Seither engagieren wir uns für eine moderne Geburtshilfe in Subsahara-Afrika sowie für eine ganzheitliche Versorgung von Frauen mit Geburtsverletzungen in unseren Projektländern Äthiopien, Uganda und Burkina Faso. In deutschsprachigen Ländern möchten wir das Bewusstsein schärfen für die mangelnde Versorgung von Frauen während Schwangerschaft und Geburt in vielen Ländern des globalen Südens mit nicht funktionierenden Gesundheitssystemen. Geburtsfisteln heute sind eine Menschenrechtsverletzung!

Im vorigen Jahr modernisierten wir unsere Satzung und erweiterten unser Versorgungsspektrum, um auch die Behandlung von Frauen mit Genitalverstümmelungen, Folgen sexualisierter Gewalt und anderen Traumata oder mit Missbildungen des Urogenitaltraktes zu finanzieren. Frauen mit diesen Krankheitsbildern suchen unsere Partnerkliniken in Ermangelung anderer Institutionen auf und sollen nicht abgewiesen werden. Wir unterstützen unsere Partnerorganisationen mit einem Beitrag zu den laufenden Kosten der Krankenversorgung, also Personal- und Energiekosten sowie medizinischem Equipment. Vor allem aber vermitteln wir medizinisches Wissen und beschaffen spezielles, medizinisches Equipment, welches in den Ländern nicht in einer wünschenswerten Qualität zu erwerben ist.

Liebe Fördernde und Interessierte,

2024 konnten wir dank Ihrer großzügigen Spenden unser Engagement in Burkina Faso intensivieren und die Arbeit in Uganda fortsetzen. In der ARENA Klinik in Ouagadougou und im TERREWODE Fistula Hospital in Soroti arbeiten engagierte Mitarbeitende für die von Geburtsfisteln und anderen schweren Verletzungen des Urogenitaltrakts betroffenen Frauen. Wir konnten insbesondere im Bereich der Hygiene und der Instrumentenaufbereitung zu einer wesentlichen Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen. Beide Kliniken zeichnen sich durch ein ganzheitliches Konzept der Hilfe aus: Neben der Prävention und der Bemühung, die Geburtshilfe zu verbessern, stehen die medizinische Versorgung, die psychosoziale Lage der betroffenen Frauen und ihre Wiedereingliederung in eine soziale Gemeinschaft im Mittelpunkt.

2024 konnten wir unsere Verwaltungskosten erheblich senken. Wir freuen uns sehr, dass der größte Teil Ihrer Spenden direkt in die einzelnen Projekte fließen kann. Um größere Transparenz zu erreichen, erstellen wir aktuell und zukünftig einen veränderten Jahresbericht, der sich verstärkt mit unseren aktuellen Projekten des Jahres 2024 beschäftigt. Wir haben geplant, zur Kostenersparnis die grundsätzlichen Themen rund um Geburtsverletzungen und eine menschenwürdige Geburtshilfe in Subsahara-Afrika in einer vom Jahresbericht unabhängigen Broschüre zusammenstellen, die dann über einen etwas längeren Zeitraum hinweg Gültigkeit besitzt.

In unserem Selbstverständnis spielt die Hilfe zur Selbsthilfe die wesentliche Rolle. Die Projekte, die wir unterstützen, sind von engagierten Einheimischen gegründet worden: in Uganda von der Sozialwissenschaftlerin Alice Emasu, in Burkina Faso vom Fistelchirurgen Dr. Itengré Ouédraogo. Sie führen ihre Organisationen mit viel Geschick und Erfolg in schwierigem politischem Umfeld. Fistula e.V. ergänzt mit fehlendem Equipment und Knowhow.

Wir danken für Ihre Unterstützung im Jahr 2024 und hoffen, dass Sie unsere wichtige Arbeit weiterhin finanziell fördern werden.

Ihr Fistula-Vorstand

Dr. Barbara Teltschik
Dr. Jens Hönecke
Dr. Mareike Philipp und
Angelika Stäbler



LEUCHTTURMPROJEKT

ARENA Fistula Hospital

Seit Mitte 2023 unterstützen wir ein neues Fistula Hospital in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso. Die „Association Renaissance“ (ARENA) ist eine kleine, engagierte Nichtregierungsorganisation, die sich im vom Bürgerkrieg geplagten Land für das Recht der Frauen auf medizinische Versorgung einsetzt. Dr. Itengré Ouédraogo ist ein erfahrener Fistelchirurg, der sein Engagement nach jahrelangem Einsatz in Kuba und im Niger nun seinem Geburtsland zuteilkommen lässt.

ARENA betreibt ein Fistelkrankenhaus mit 30 Betten für die operative Versorgung von Geburtsverletzungen und bietet begleitende Maßnahmen zur Reintegration der Patientinnen an. Das angeschlossene „Centre Médical“ verfügt über eine allgemeinmedizinische und geburtshilfliche Ambulanz. Es wird vom Krankenhaus finanziell getrennt geführt und versorgt den Stadtbezirk. Es soll zur finanziellen Stabilität des Krankenhauses beitragen.

Im Jahr 2024 wurden trotz der schwierigen Lage im Land 296 Patientinnen mit Geburtsverletzungen in der Klinik operiert, 19 weitere im Rahmen von Fortbildungen in anderen Krankenhäusern. Das Auffinden von betroffenen Frauen und der Transport zur Klinik sind aufgrund der unsicheren Lage gefährlich und schwierig. Terroristische Anschläge, insbesondere an wichtigen Straßenverbindungen, sind außerhalb der Hauptstadt häufig.

Instrumentenaufbereitung - ein zentrales Thema der Hygiene

Im Herbst 2023 konnten wir mit unserer ersten größeren Kooperation starten, ein ambitioniertes Projekt zum Umbau der beiden Räume, in denen die Aufbereitung und Sterilisation von medizinischen Instrumenten erfolgt. Gemeinsam planten wir die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen zur Reinigung, Desinfektion, Inspektion und Verpackung von Instrumenten und eines kleinen,



Pascal Zerbo zeigt stolz seinen neuen Arbeitsplatz für die Instrumentenaufbereitung

modernen Autoklaven (Sterilisation unter Vakuum). Damit soll es ermöglicht werden, auch Instrumente hoher Qualität wie Endoskope und Optiken zu sterilisieren. Parallel wurden Ausbildungseinheiten in der Instrumentenaufbereitung und im Arbeitsschutz geplant. Es sollte ein Qualitätsmanagement für den Klinikalltag konzipiert werden, wobei als erstes gemeinsame Arbeitsanweisungen für die Instrumentenaufbereitung erarbeitet und eingeführt werden sollten. Diese dienen als Grundlage für die Erarbeitung des gesamten Dokuments.

Die Beschaffung des Equipments gestaltete sich etwas schwierig, da viele Ausrüstungsgegenstände in Burkina Faso nicht zu bekommen waren. Das meiste musste in Deutschland mit zum Teil sehr langen Lieferfristen besorgt und nach Burkina transportiert werden, was unseren geplanten Kostenrahmen deutlich belastete. Erfreulicherweise unterstützte die Stiftung der apo-Bank das Projekt mit einer Summe von 5.000 €. Ende Juli 2024 konnte das benötigte Equipment für die Einrichtung der Räume endlich nach Burkina Faso geschickt und ein Projektbesuch zum Umbau kurzfristig geplant werden.

Baumaßnahmen und Projektbesuch August 2024

Während eines 10-tägigen Aufenthaltes von Projektleiterin Dr. Barbara Teltschik wurden die beiden Räume zur Instrumentenaufbereitung entkernt, neu verputzt und ausgebaut. Alle Gewerke waren zeitgerecht zur Stelle und arbeiteten konstruktiv miteinander, um den Umbau in kürzester Zeit zu ermöglichen. Maurer/Plattenleger, Elektriker, Installateur und der Maler waren bis zum späten Abend und am Wochenende aktiv. Metallhandwerker setzten Moskitonetze ein und passten die Arbeitsflächen und Schubfächer an. Als zusätzlicher Aufwand, der sich erst während der Bauphase herausstellte, musste das Dach ausgebessert werden.

Trotz kurzer Vorbereitungszeit waren die Bauarbeiten vom Burkinabé Team exzellent koordiniert und die Handwerker sehr kooperativ und kompetent. Den Verhältnissen vor Ort angepasst, konnte so ein Maximum an Qualität bezüglich der Anforderungen an einen sauberen, zu desinfizierenden Arbeitsplatz erreicht werden.

Parallel dazu erfolgten theoretische und praktische Fortbildungen über die Instrumentenaufbereitung. Reinigung und Desinfektion wurden auf neu-

ere Verfahren, die das Material nicht beschädigen, umgestellt. Das technische OP-Team erlernte die Instrumentenpflege. Eine weitere Lerneinheit war das Packen von OP-Containern mit den jeweiligen Operationen zugeordneten Sieben und die Herstellung von Papier-Folien-Verpackungen für Einzelinstrumente. Währenddessen erarbeiteten wir eine Liste dringend benötigter Instrumente.

Beeindruckend waren das Interesse und die Zielstrebigkeit des Teams. Das Lerntempo und die Akzeptanz der Veränderungen waren außergewöhnlich hoch. Bereits drei Tage nach Ende des Einsatzes erhielten wir neue Fotos, die Räume waren eingerichtet und konnten in Betrieb genommen werden!

Aufgabe für die nächsten Monate waren die Einarbeitung in das Gelernte und die Erstellung eines Qualitätsmanagements für die Sterilisationseinheit. Für das Jahresende war ein weiterer Besuch geplant, der leider ins neue Jahr verschoben werden musste. Der Umbau der Instrumentenaufbereitung wurde vom ARENA-Team mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die zuständigen Mitarbeiter ihren neuen Arbeitsplatz in kürzester Zeit zu eigen gemacht hatten. Er entspricht nun WHO-Kriterien, die Wiederaufbereitung folgt den geforderten Einheiten von schmutzig über sauber bis steril.

Schaffung einer OP-Schleuse

Von Beginn an standen Fragen zur Ver-

besserung hygienischer Standards für das Team vor Ort im Vordergrund. Wir diskutierten, dass die Schaffung einer Schleuse vor dem OP und von Umkleideräumen notwendig, in dem kleinen Gebäude aber schwierig zu gestalten sei. Schließlich gelangten wir gemeinsam zu der Überzeugung, dass ein Zimmer, das eigentlich Patienten vorbehalten war, zu Umkleide und Stauraum für OP-Container umgebaut werden sollte.

Bereits im Herbst nahm das Team den Einbau von einfachen Alu-Trennwänden in Angriff. Es entstanden ein Schleusenbereich mit Vorraum, Platz für Schränke zur Lagerung des Sterilguts sowie getrennte Umkleidekabinen für Frauen und Männer. Sie mögen zwar nicht ganz an unsere Standards heranreichen, sind aber den üblichen Räumlichkeiten in Subsahara-Afrika deutlich überlegen.

Chirurgische Instrumente

Während des Besuches im August sortierten wir gemeinsam die OP-Instrumente zu Sets. Es fehlten scharfe Scheren, Wundhaken und andere wichtige Instrumente. Insbesondere konnten wir nicht einmal ein einziges Set für die Bauchchirurgie zusammenstellen. Das bedeutet, dass für Unvorhergesehenes während der Operation keine Instrumente im Sieb sind und man nur eine Bauchoperation pro Tag durchführen kann. Das ist ein organisatorisches Problem, da zunehmend iatrogene Fisteln auftreten, also Verletzungen, die durch ärztliche Eingriffe verursacht sind. Diese sind meist viel

BURKINA FASO

höher lokalisiert als Fisteln, die im Verlauf einer vaginalen Geburt entstehen, und erfordern einen bauchchirurgischen Zugang zur Operation.

Erfreulicherweise haben wir von KLS Martin, Hersteller moderner Medizintechnik in Tuttlingen, der uns seit Jahren tatkräftig bei all unseren Projekten unterstützt, ein hervorragendes Angebot für die benötigten Instrumente bekommen. Zu unserer großen Freude kam nur Tage später die Zusage des Rotary Clubs Rottaler Land e.V., uns diese Anschaffung von fast 6000 € zu finanzieren.



Fortbildung in Instrumentenpflege

Außerdem schafften wir für die Ambulanz 15 Instrumentensets zur vaginalen Untersuchung an. Auch dies wird den Standard der Klinik heben, da Fisteln leichter diagnostiziert werden können.

In der Zusammenschau war es für die Kooperation mit ARENA ein sehr erfolgreiches Jahr und wir freuen uns auf die Komplettierung des Projektes „Instrumentenaufbereitung“ sowie auf unser Folgeprojekt „Einführung der Endoskopie in Diagnostik und Therapie der Geburtsfisteln“. Frau Dr. h.c. mult. Storz, ehemalige Chefin von KARL STORZ und langjährige Unterstützerin unserer Aktivitäten, hat uns einen kompletten Endoskopieturm mit viel Equipment gespendet, der im Frühjahr 2025 in Burkina Faso ankommen wird.

Sehr herzlich möchten wir uns für die großzügigen Spenden bedanken, die der Klinik schnelle Fortschritte gebracht haben.

OP-Statistik 2024

Geburtsfisteln verschiedener Grade	225
davon 73 iatrogene Fisteln (komplexe Fisteln nach ärztlichen Eingriffen)	
davon 19 in anderen Kliniken des Landes	
Dammverletzungen verschiedener Grade	75
Gebärmuttersehnungen	15
Andere Operationen (allgemeinchirurgisch, Kaiserschnitte)	25
Summe aller Operationen	340
Patientinnen in Reintegration	233

REINTEGRATION

zentraler Bestandteil der Heilung



Fatima nimmt ihre Zukunft in die Hand

Eine Frau kann in Subsahara-Afrika nicht über ihr Leben entscheiden. Traditionell geht sie mit der Hochzeit in den Besitz der Familie ihres Ehemann über.

Wird sie unverheiratet schwanger, ist sie vom Wohlwollen des Partners abhängig. Das katastrophale Erlebnis von verlängerter Geburt, Tod des Kindes und Geburtsfistel mit permanenter Inkontinenz hat nicht nur Folgen für die Psyche, sondern auch für die Stellung in der Familie. Der erkrankten Frau wird die Schuld dafür übertragen, sie wird oft aus der Gemeinschaft ausgestoßen, ihr Partner sucht sich eine neue Frau. Damit lebt sie nicht nur isoliert, sondern verliert auch ihren wenigen Besitz. Da sie keine Schul- und Berufsausbildung hat, kann sie ihren Lebensunterhalt kaum bestreiten, insbesondere, wenn sie bereits Kinder hat, denn sie trägt die Verantwortung für deren Unterhalt.

Fistula Hospital an den Bedürfnissen der Ärmsten orientiert, 233 Frauen konnten 2024 davon profitieren. Rasmata Ouédraogo, Ehefrau von Dr. Itengré, ist die engagierte Organisatorin der Reintegration. Für sie spielt ein individualisiertes Vorgehen bei den Patientinnen eine wichtige Rolle.

Alle Patientinnen können während des Wartens und nach der Operation für einen Zeitraum von in der Regel drei Wochen an der Rehabilitation teilnehmen. So sitzen die Neuankömmlinge mit den ängstlichen Gesichtern neben Frauen mit Nachthemd und Katheterbeutel wie auch den glücklich strahlenden, geheilten Frauen. Es werden Erlebnisse und Gedanken ausgetauscht, die Erfahrenen stützen die Neulinge. Das Team aus den behandelnden Krankenschwestern, der Hebamme und spezialisierten Handwerkern kennt die Lebenszusammenhänge und hilft bei der Auswahl der zu erlernenden Fertigkeiten. Alle haben die Möglichkeit, die Seifenherstellung (flüssig und fest) zu erlernen, insbesondere seit Corona eine Möglichkeit, ein Basiseinkommen auf lokalen Märkten zu generieren. Wenn sie das Krankenhaus verlassen, bekommen sie eine Grundausrüstung aus Schüsseln, Rührlöffel und Messbecher mit nach Hause.

Gerade für diese, auch psychisch schwer traumatisierten Frauen ist die begleitende psychosoziale Betreuung und Reintegration von großer Bedeutung für ihr weiteres Leben. Das Konzept der Betreuung ist im ARENA

Fashion: Eigene Ressourcen nutzen



Wie entsteht eine Geburtsfistel? Gespannt folgen die Patientinnen dem Vortrag.

Eine längere Ausbildung in der Schneiderei steht vorwiegend den jungen, vom Partner und der Familie verlassenen Frauen offen. 2024 hatten 20 Fistula-Überlebende die Möglichkeit, an diesem Programm teilzunehmen.

Ein angestellter Schneider lehrt innerhalb eines halben Jahres alles Notwendige, um Kleider zu entwerfen und zu nähen. An diesem Programm nimmt auch Hamsatu teil, ein 15-jähriges Mädchen vom Nomadenstamm der Fulbe (Peule/Fulani), das mit 13 Jahren als vierte Frau an einen alten Mann verheiratet wurde. Nachdem ihr Kind bei der Geburt gestorben war und sie eine Fistel erlitten hatte, wurde sie vom Ehemann verstoßen. Ihre Familie war zwischenzeitlich Hunderte von Kilometern weitergezogen, dem Mädchen blieb nur die Handynummer der Mutter. Nach Hamsatus Operation im ARENA-Hospital versuchte Rasmata, die sich während der Reintegration auch um das zukünftige Wohlergehen ihrer Schützlinge kümmert, die Mutter zu erreichen. Das ist inzwischen mehr als ein halbes Jahr her. Sie würde kommen und die Tochter holen, hieß es – doch bis heute hat sich niemand gemeldet. So nimmt Hamsatu an jeder Veranstaltung teil, kennt inzwischen alles und schaut immer noch traurig zu – ein Teenager, der überfordert und psychisch schwer traumatisiert ist. Rasmata: „Mit der Schneiderausbildung möchten wir Hamsatu eine Grundlage für ein

eigenständiges Leben bereiten. Aber das wird noch dauern.“

Beeindruckend ist im ARENA Hospital, dass die Reintegrationsmaßnahmen mit einfachsten Mitteln erfolgen. Es gibt nur Schlafplätze auf Matten, wie im Dorf. In räumlicher Enge im Hof der Klinik finden die Informationsveranstaltungen statt und alle schauen gespannt zu. In Zukunft möchten wir von Fistula e.V. dieses Programm finanziell unterstützen, da wir es für sehr wirksam halten. Unterstützen Sie uns!

Hamsatu, 15 Jahre



BURKINA FASO

Seit 2018 herrscht in Burkina Faso ein Bürgerkrieg, als der islamistische Konflikt von Mali aus in das bis dahin stabile Land übergriff. Seitdem gab es zwei Militärputsche und die Regierungstruppen kontrollieren zwischenzeitlich weniger als die Hälfte des Landes. Über 2 Millionen Menschen (10% der Bevölkerung), vornehmlich Frauen und Kinder, mussten ihre Heimatdörfer und -städte verlassen, viele berichten über sexuelle Gewalt. Laut UN hungern 2,2 Millionen Menschen, Tendenz zunehmend. Seit zwei Jahren führt Burkina Faso die Liste der am meisten vernachlässigten Krisengebiete der Welt an, laut UNHCR wurden nur 12% der benötigten internationalen Hilfe von 119 Mio US\$ bereitgestellt. Die meisten Länder und Organisationen haben sich aus dem Land zurückgezogen.

Insbesondere im Norden und Osten des Landes sind ganze Regionen abgeriegelt, ohne Zugang zu medizinischer Versorgung. 413 medizinische Einrichtungen sind in diesen Regionen geschlossen oder ganz zerstört, 124 geplündert und 366 arbeiten nur auf minimalem Niveau, davon sind mehr als 4 Millionen Menschen betroffen! Frauen bleiben während Schwangerschaft und Geburt ohne fachliche Unterstützung. Es ist damit zu rechnen, dass die ohnehin hohe Quote der Mütter- und Säuglingssterblichkeit sowie die Rate an Geburtsverletzungen weiter steigen.

WHO: Burkina Faso: Rapport biennal 2022/2023. Rendre la santé accessible: l'engagement de l'OMS; 2024
UNHCR: Fact Sheet Burkina Faso, 1 January – 29 February 2024

STABILITÄT UND FORTSCHRITT

im TERREWODE Fistula Hospital

Das Jahr 2024 war für das TERREWODE Fistula Hospital ein besonders erfolgreiches und richtungsweisendes Jahr. Nach der umfassenden personellen Umstrukturierung im Jahr 2023 konnte sich das ärztliche Team unter der Leitung von Dr. Aono Mary wieder voll und ganz auf seine zentrale Aufgabe konzentrieren: die medizinische Versorgung von Frauen mit geburts-hilflichen Verletzungen.

Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender aus Europa und den USA konnten im Jahr 2024 insgesamt 514 Patientinnen stationär und 797 Patientinnen ambulant versorgt werden. Weiterhin finanziert die Organisation Fisteloperationen in anderen Krankenhäusern, 2024 waren es 106 Patientinnen, die später im eigenen Reintegrationsprogramm weiter betreut wurden.

Eine wichtige Weiterentwicklung des TERREWODE Fistula Hospital stellt

die im letzten Jahr mit unserer Unterstützung eingeführte Urodynamik dar, die bei komplexen urogenitalen Krankheitsbildern eingesetzt wird. Dadurch konnte die Diagnostik und Therapie schwieriger Fälle nachhaltig verbessert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der kontinuierlichen medizinischen Weiterbildung. Dr. Fekade Ayenachew, zertifizierter Trainer in Fistelchirurgie, den wir schon als Chefarzt im Hamlin Fistula Hospital begleitet haben, war bei vier Einsätzen in Uganda. Seine regelmäßigen Ausbildungsbesuche und das große Engagement des gesamten ärztlichen Teams führten zu einer deutlichen Qualitätssteigerung – insbesondere in der operativen Versorgung von Patientinnen mit komplexen Fisteln, die gezielt während der dreiwöchigen Schulungsphasen operiert wurden. Diese komplizierten Eingriffe nehmen kontinuierlich zu, zwischenzeitlich

machen sie 50% aller Fisteloperationen des Krankenhauses aus. Bei diesen komplexen Fisteln handelt es sich meist um iatrogene Fisteln, was bedeutet, dass sie ärztlich verursacht wurden – entweder bei der vaginalen Geburt, bei zu spät oder unsachgemäß ausgeführtem Kaiserschnitt oder nach anderen gynäkologischen Operationen. Sie spiegeln die unzureichende Versorgung im Land infolge schlechter Ausbildung und Ausrüstung der Ärzte wider.

Es zeigt aber auch, dass TERREWODE im Land als spezialisiertes Zentrum bekannt ist und die schwierigen Fälle von anderen Krankenhäusern aus überwiesen werden.

Die medizinische Infrastruktur des Krankenhauses konnte durch großzügige Sachspenden deutscher Medizintechnikunternehmen erheblich verbessert werden. Nach erfolgreicher Einarbeitung können nun Philips-Monitore zur Patientenüberwachung

eingesetzt werden. Das verbessert die Qualität der Kontrollen erheblich, die während und nach der Narkose erforderlich sind.

Die Firma cmed spendete dem Krankenhaus einen modernen Operationsrahmen, der den Chirurgen eine deutlich bessere Sicht im OP-Feld bei großen Bauchoperationen ermöglicht und damit die Patientensicherheit wesentlich erhöht. Dr. Fekade, der bereits in Äthiopien mit diesem System gearbeitet hatte, konnte das Team kundig einführen.

Die Firma KLS Martin spendete OP-Container, sodass mehr spezialisierte Siebe gepackt werden können.

Wir hatten für November einen Projektbesuch geplant, der leider wegen Krankheit auf das Jahr 2025 verschoben werden musste.

Risiken. Eine der schwerwiegendsten Konsequenzen sind Geburtsfisteln – Verletzungen, die vor allem bei komplizierten Geburten ohne medizinische Betreuung entstehen.

TERREWODE behandelt nicht nur die körperlichen Folgen dieser Verletzungen. Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen nach der medizinischen Heilung auch psychosozial zu begleiten. In der Reintegration findet neben der Vermittlung rechtlicher und beruflicher Basics eine gezielte Aufklärung über sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie Familienplanung statt. 2024 konnten insgesamt 589 Frauen an dieser wichtigen Maßnahme teilnehmen.

Familienplanung ist ein zentraler Bestandteil der Prävention. Viele Fistelpatientinnen sind zum Zeitpunkt der Geburt noch sehr jung, ihr Körper noch nicht vollständig entwickelt. Die Wahrscheinlichkeit schwerer Geburts-

groß: Viele junge Frauen wissen kaum etwas über Verhütung oder haben Angst vor Nebenwirkungen. In ländlichen Regionen sind Themen wie Familienplanung zudem stark tabuisiert. Frauen, die sich für moderne Verhütungsmethoden entscheiden wollen, stoßen oft auf Widerstand – sei es von Partnern, der Familie oder auch im Gesundheitssystem selbst. Besonders junge, unverheiratete Frauen erleben in Gesundheitseinrichtungen häufig stigmatisierende oder abschreckende Situationen.

TERREWODE versteht Familienplanung daher als unverzichtbaren Bestandteil einer umfassenden Betreuung von Frauen nach einer Fistelbehandlung. Der Zugang zu verlässlicher Information und zu individuell passenden Verhütungsmethoden hilft, erneute gesundheitliche Komplikationen zu vermeiden, ungewollte Schwangerschaften zu verhindern und den Frauen die Möglichkeit zu geben, ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten – durch Bildung, wirtschaftliche Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Mit gezielter Aufklärungsarbeit, einfühlsamer Begleitung und der Stärkung lokaler Strukturen trägt TERREWODE dazu bei, dass betroffene Frauen nicht nur medizinisch genesen, sondern auch nachhaltig gestärkt werden – als selbstbewusste Akteurinnen in ihren Gemeinschaften.

Mit der Unterstützung der Werner und Karin Schneider-Stiftung finanzieren wir ein Programm insbesondere für junge Frauen. Dieses begleitet sie sowohl während der stationären Reintegration als auch in den Selbsthilfegruppen, in denen sie sich bei der Rückkehr in ihre Dörfer häufig organisieren.



OP-Statistik 2024

Geburtsfisteln verschiedener Grade	112
davon 56 iatrogene Fisteln (komplexe Fisteln nach ärztlichen Eingriffen)	
Dammverletzungen verschiedener Grade	154
Gebärmuttersehnungen	119
Inkontinenzoperationen, meist nach Fistelkorrektur	54
Andere Operationen	44
Summe aller Operationen	514
Finanzierung von Fistel-Operationen in Partnerkrankenhäusern	106
Patientinnen in Reintegration	589

Familienplanung – essenziell für die Zukunft junger Fistelpatientinnen

In Uganda ist der Zugang zu moderner Familienplanung für viele Frauen und Mädchen nach wie vor stark eingeschränkt – mit gravierenden Folgen. Besonders junge Frauen sind betroffen: Viele werden bereits im Teenageralter ungewollt schwanger und brechen die Schule ab oder sie werden früh verheiratet. Damit geraten sie in einen Kreislauf aus Armut, Abhängigkeit und gesundheitlichen

verletzungen ist entsprechend hoch. Ein besserer Zugang zu sicheren, verständlich erklärten Verhütungsmethoden kann entscheidend dazu beitragen, ungewollte Erstschwangerschaften im Jugendalter zu verhindern – und somit auch das Risiko für Fisteln deutlich senken. Insbesondere für Fistula-Überlebende ist das Thema von großer Bedeutung, da eine frühe erneute Schwangerschaft lebensgefährlich für sie und ihr ungeborenes Kind werden kann.

Die Herausforderungen sind jedoch

FISTULA e.V. - Ein kleines Team engagiert sich

Nachdem 2023 der Vorstandswechsel und die neuen Teamaufgaben einen Teil unserer Kräfte gebunden hatten, konnten wir uns 2024 erfreulicherweise wieder fast ausschließlich unseren Partnern und ihren Projekten zuwenden. Aus Kostengründen haben wir den Online-Shop aufgelöst.

Im Fokus stand Burkina Faso und das ARENA Fistula Hospital mit dem ambitionierten Projekt der Instrumentenaufbereitung. Die vielen Ausrüstungsgegenstände und Edelmöbel wurden von unterschiedlichen Quellen bezogen und bei unserem langjährigen Partner der Medizintechnik, MTR Reutlingen, gesammelt, verpackt und versandt. Am Ende waren es zwei große Paletten, die per Luftfracht ihr Ziel erreichten. Bereits eine Woche später reiste unsere Projektleiterin Dr. Barbara Teltschik für 11 Tage nach Ouagadougou. Lesen Sie über ihren erfolgreichen Projektbesuch auf Seite 4.

Das Projekt diente für uns auch als Testballon, wie gut die Kooperation mit Dr. Itengré Ouédraogo und seinem Team funktionieren würde. Tatsächlich wurden unsere Erwartungen übertroffen. Es war einfach begeisternd, wie engagiert alle waren. Wir denken, durch dieses Projekt einen großen Beitrag zur Patientenversorgung leisten zu können. Das motiviert uns, die Klinik in ihren verschiedenen Facetten weiterhin tatkräftig zu fördern.

TERREWODE unterstützten wir vornehmlich finanziell mit Übernahme allgemeiner Krankenhauskosten, Reintegration und Prävention. Inhaltlich haben wir uns dieses Jahr insbesondere auf ein Programm für junge Frauen fokussiert, bei denen Familienplanung von großer Bedeutung ist. Mehr darüber auf Seite 9.

Aufwendig waren die Zollformalitäten für einen großen chirurgischen Rahmen, den die Firma cmed spendete. Wir haben fast sechs Monate gebraucht, bis das Paket nach Uganda geschickt werden konnte. Dort dauerte es erneut sechs Wochen, bis er zum Einsatz kam.

Intensiv hat sich unsere Schriftführerin Angelika Stäbler mit der **neuen Satzung** beschäftigt, über die wir in zwei Mitgliederversammlungen im Laufe des Jahres abgestimmt haben. Die einzelnen Paragraphen wurden dem modernen Vereinsrecht angepasst. Ein weiterer Punkt war, auch die Versorgung von Frauen mit Missbildungen im Urogenitaltrakt, nach Geschlechtsverstümmelung und sexualisierter Gewalt aufzunehmen, da sich diese in unseren Partnerkliniken vorstellen. Sie werden an keiner anderen Klinik im Land adäquat versorgt und benötigen besonderen Schutz. Aufgrund der großen Überschneidung mit Fistelbehandlungen erscheint es uns sinnvoll, die ohnehin vorhandenen Ressourcen und das operative Knowhow auch dieser vulnerablen Gruppe von Frauen zur Verfügung zu stellen.

Ein besonderes Ereignis war der Besuch Dr. Fekade Ayenachew (Fistelchirurg, Trainer in TERREWODE) in Deutschland, der zusammen mit Dr. Barbara Teltschik zum **urogynäkologischen Jahreskongress in Stuttgart** eingeladen war, um einen

Vortrag über komplexe Geburtsfisteln zu halten. Im Anschluss verbrachte er eine Woche in der Uniklinik Tübingen bei Frau Prof. Christl Reisenauer in der Gynäkologie, um sich über Inkontinenz- und Fistelchirurgie in Deutschland zu informieren. Herzlichen Dank für die Finanzierung des Besuchs!

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) bot Fistula e.V. im September wieder die Gelegenheit, sich auf dem Jahreskongress in Leipzig mit einem Stand zu präsentieren. Dr. Jens Hönecke, zweiter Vorsitzender von Fistula e.V., hielt dort einen viel beachteten Vortrag mit dem Thema: **„Freiwillige Mitarbeit im Ausland – gut gemeint, in der Umsetzung schwierig“**. Viele Ärzte möchten Kurzeinsätze in Afrika durchführen. Doch wem nützt das wirklich? Oft ist eine nachhaltige Unterstützung mit diesen gut gemeinten Einsätzen gar nicht möglich. Die Kollegen, die ganzjährig in Afrika arbeiten, bestätigten die Einschätzung Dr. Jens Hönecks mit großem Beifall. Für Fistula e.V. ist eine langfristige Kooperation die Maxime für eine erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit.

Frau Dr. Teltschik hielt im Mai online eine Vorlesung für die Studierenden der Hebammenwissenschaften der Universität Kiel, im Oktober in Eggenfelden einen Vortrag für die Mitglieder des Rotary Club Rottachtal und im Dezember beim Regionalverband der Stuttgarter Hebammen.

Freya Jessen, Grafikerin und Studentin der Hebammenwissenschaften, entwarf uns einen neuen Flyer, mit dem wir über die Menschenrechtsverletzung der Geburtsfisteln informieren wollen und den Verein vorstellen. **Gerne können Sie sich melden, falls Sie Flyer auslegen oder an Ihre Freunde und Bekannte verteilen wollen.** Schreiben Sie einfach an: info@fistula.de.

Mitgliederversammlungen (MV) online:
24.05.24 Rückblick, Ausblick, Bericht Kassenprüfung, Satzungsänderung
13.12.24 Satzungsänderung Korrekturen

Vorstandssitzungen online:
29.01.24 Kooperation mit TERREWODE und ARENA
28.02.24 Kooperation mit TERREWODE und ARENA, Newsletter, Jahresbericht
22.05.24 Vorbereitung MV, Öffentlichkeitsarbeit
11.08.24 Reisevorbereitungen Burkina Faso und Unterstützung ARENA, Satzungsänderung
30.11.24 Vorbereitung MV, neuer Flyer



Der Vorstand

1. Vorstand:
Dr. med. Barbara Teltschik
Barbara Teltschik ist Fachärztin für Urologie und lebt in Stuttgart. Schon während ihres Medizinstudiums engagierte sie sich aktiv im Bereich Frauengesundheit in Entwicklungsländern. Nachdem sie 2004 auf einer Äthiopienreise das Hamlin Fistula Hospital kennengelernt hatte, wurde der Kampf gegen Geburtsfisteln zu ihrer Lebensaufgabe. Sie hat im Laufe der Jahre mit ihrem medizinischen Knowhow und einer Vielzahl an Auslandseinsätzen einen wichtigen Beitrag zur Arbeit von Fistula e.V. beigetragen. Im Vereinsvorstand ist sie seit 2009 aktiv. Außerdem ist sie Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Urologie hilft“ in der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die sich für die Förderung urologischer Kooperationen und Projekte in Ländern des globalen Südens engagiert.



2. Vorstand:
Dr. med. Jens Hönecke
Jens Hönecke ist Facharzt für Urologie und arbeitet im Evangelischen Krankenhaus Essen bei Frau Prof. Krege. Mit der Entwicklungshilfe kam er bereits direkt nach seinem Studium in Kontakt, als er ein Jahr in Tansania zum Aufbau der EDV-Struktur in Krankenhäusern für die „Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“ (GIZ) im Einsatz war. Dem Verein trat er im Jahr 2023 bei, nachdem er für einen Arbeitseinsatz im TERREWODE Fistula Hospital tätig gewesen war. Im selben Jahr wurde er bereits in den Vorstand gewählt.



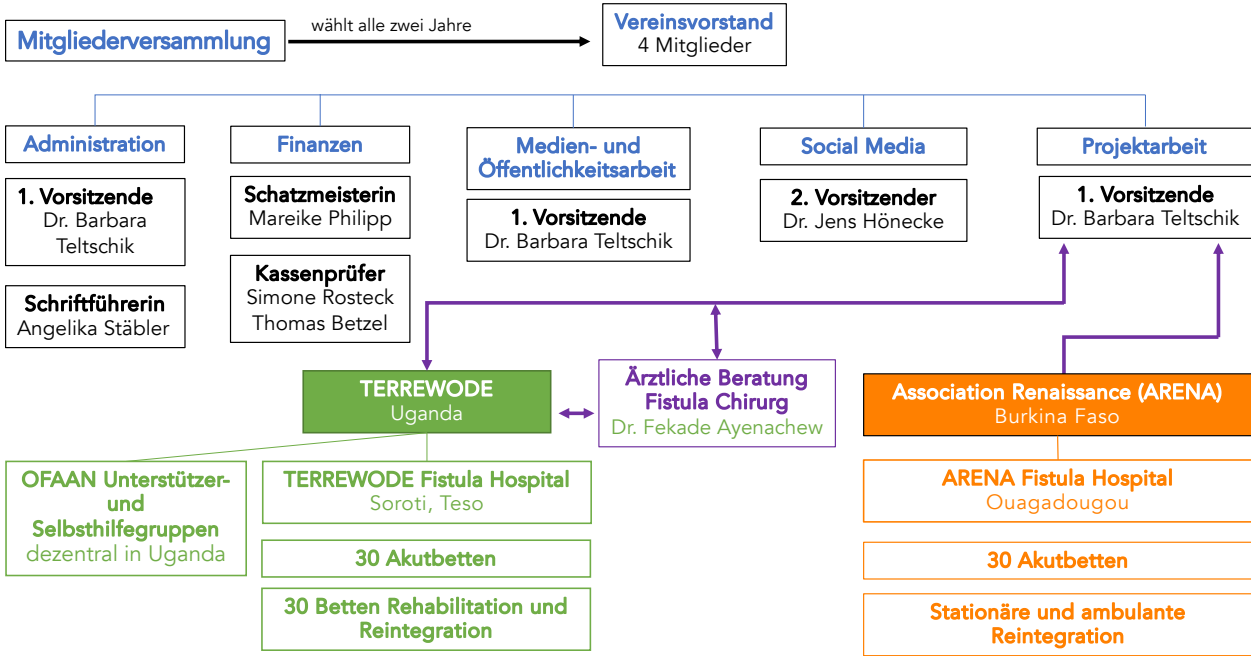
Schriftführerin:
Angelika Stäbler
Angelika Stäbler lebt in Bremen und arbeitet als forensische Gutachterin im Bereich Familienrecht. Zuvor arbeitete sie zunächst als Krankenschwester und studierte anschließend Psychologie, wodurch sie zu ihrem aktuellen Beruf gelangte. Sie stieß 2017 über einen Artikel in der „Brigitte“ auf den Verein Fistula e.V. Sie war entsetzt, dass sie als ehemalige Krankenschwester bis dahin noch nie von Geburtsfisteln gehört hatte, und beschloss den Verein als Spenderin zu unterstützen. Das Thema wurde ihr schnell zur Herzensangelegenheit, sodass sie 2018 und 2019 mit dem Verein nach Äthiopien reiste und schließlich auch Mitglied wurde. Sie betreut das Amt der Schriftführerin bereits seit 2021.



Schatzmeisterin:
Dr. phil. Mareike Philipp
Mareike Philipp ist promovierte Linguistin und lebt seit Kurzem in Melbourne, Australien, wo sie Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Auf Fistula e.V. wurde sie 2017 durch die Dokumentation „A Walk to Beautiful“ aufmerksam, welche den Leidens- und Heilungsweg von Fisteln betroffener Frauen zeigt. Deren Geschichte berührte sie so sehr, dass sie daraufhin den Verein zunächst als Spenderin unterstützte und ihm 2019 schließlich als Mitglied beitrug. Seither hat sie auch die Rolle als Schatzmeisterin inne.



Organigramm FISTULA e.V. und Partner



Finanzbericht 2024

	2024	2023
Einnahmen		
Spenden Vereinsmitglieder	15.836,73 €	20.320,00 €
Spenden Nichtmitglieder	131.918,39 €	108.484,09 €
Spenden über Online-Shop	1.650,00 €	2.825,00 €
Spenden Körperschaften/Unternehmen	12.796,29 €	6.661,07 €
Erhaltene Bußgelder	1.600,00 €	600,00 €
Projektmittel	15.700,00 €	5000,00 €
Sachspenden	7.328,68 €	-, €
Warenverkauf Online-Shop	416,91 €	2.502,57 €
Zinsen und sonstige Einnahmen	384,31 €	89,20 €
Gesamt	187.631,31 €	146.481,93 €
Ausgaben Verwaltung		
Berichterstattung	7.161,84 €	11.287,08 €
Öffentlichkeitsarbeit/Repräsentationskosten	6.459,77 €	6.146,29 €
Online-Shop	1.675,53 €	1.776,99 €
Versicherungen/Rechtskosten	463,62 €	2.164,80 €
Ehrenamtspauschale	840,00 €	840,00 €
Sonstige Verwaltungskosten (Bürobedarf, Kommunikation, Bankgebühren)	559,82 €	10.845,48 €
Gesamt	17.160,58 €	32.220,64 €
Projektkosten Uganda (TERREWODE)		
Krankenhausbetrieb	58.702,05 €	65.267,90 €
Medizinisches Equipment/OP-Instrumente	20.107,15 €	8.108,26 €
Rehabilitation & Reintegration	24.528,84 €	28.211,05 €
Prävention	8.516,13 €	11.239,93 €
Familienplanung	4548,38 €	5.515,18 €
Arbeitseinsatz Dr. Hönecke	-, €	1.881,38 €
Urodynamik	-, €	674,88 €
Gesamt	116.402,55 €	120.898,58 €
Projektkosten Burkina Faso (ARENA)		
Krankenhausbetrieb	7.569,57 €	-, €
Medizinisches Equipment/OP-Instrumente	10.541,14 €	3.800,85 €
Projekt „Instrumentenaufbereitung“	25.393,39 €	2.962,71 €
OP-Schleuse/Umkleide	1.950,00 €	-, €
Gesamt	45.454,10 €	6.763,56 €
Ausgaben Gesamt		
Gesamt	179.017,23 €	159.882,78 €

Es erreichten uns auch im Jahr 2024 eine Vielzahl von Geburtstags-, Hochzeits- und Trauerspenden, die einen großen Beitrag zu unserer Arbeit leisten und für die wir uns herzlich bedanken möchten.

Großzügige Spenden erhielten wir von Vereinen und Firmen, zum Teil waren sie projektgebunden.

Kirchen

Ev. Kirchengemeinde Zepernick-Schönow, Panketal-Zepernick
Ev. Kirchenkreis Halle-Saalkreis, Halle/Westf.
Ev. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg/Engelsby, Flensburg
Kath. Pfarramt Mariä Heimsuchung, Bockhorn
Zionsgemeinde Bethel, Bielefeld

Vereine, Verbände

Afrika aktiv e.V., Berlin
Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Urologen e.V., Bad Säckingen
Anima Akademie für Frauengesundheit GbR, Gifhorn
Lions-Club-Hilfswerk Schrobenehausen-Aichach e.V., Aichach

Firmen

Werner Müntener WM, Altlussheim
Kont-Uro Praxis für Kontinenz- und Beckenbodentraining, Altlussheim
RT Finanzkonzepte GmbH, Siegen
Schlegel GmbH Präzisionsdrehteile, Aichwald
Schuler Schickling Rössler Architekten GmbH, Großostheim
Tideways GmbH, Bonn

Projektspenden

Apo-Bank Stiftung, Düsseldorf – Instrumentenaufbereitung ARENA
Werner und Karin-Schneider-Stiftung, München – Familienplanung TERREWODE
Rotary-Club Rottaler-Land e.V., Pfarrkirchen – Chirurgische Instrumente für ARENA

Sachspenden

cmed GmbH, Frankfurt/Main – Chirurgischer BOOKWALTER®-Rahmen für TERREWODE
KLS Martin SE & Co. KG, Tuttlingen – Sterilisationscontainer für ARENA und TERREWODE



Ausblick auf 2025

– es droht eine humanitäre Krise im Gesundheitswesen

TERREWODE und ARENA haben sich zu wichtigen Institutionen in ihrem Land entwickelt und spielen als jeweils einziges Fistula Hospital eine wichtige Rolle in der Therapie und Prävention von Geburtsfisteln. Diese Prävention besteht zum einen in landesweiten Informationsveranstaltungen, die meist von Freiwilligen aus dem medizinischen und sozialen Bereich durchgeführt werden, zum anderen in der sogenannten „Sekundärprävention“, also der Reintegration mit Basisinformationen der Fistula-Überlebenden. Der Erfolg, der sich im Rückgang der Müttersterblichkeit und der Rate der Geburtsverletzungen messen lässt, hängt aber nicht nur vom Bewusstsein der Bevölkerung ab, sondern ganz wesentlich von der staatlichen Umsetzung. Darauf haben leider weder die Organisationen noch die Patientinnen Einfluss.

Die Gesundheitssysteme in Afrika sind in hohem Maße unterfinanziert. Laut AMREF, der größten afrikanischen gemeinnützigen Gesundheits- und Entwicklungsorganisation mit Sitz in Kenia, klafft **eine Finanzierungslücke im Gesundheitswesen von rund 66 Milliarden Dollar pro Jahr - und zwar schon 2024, noch bevor die USA ihre Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen eingestellt hatte.** Letzteres hat zu einem weiteren Defizit von fast 12 Milliarden Dollar geführt (Semafor, 14.04.2025).

Die englische Tageszeitung „The Guardian“ berichtete im April 2025 über Warnungen der WHO, dass dieser Verlust an notwendigen Geldmitteln zu einem pandemieartigen Anstieg der Mütter- und Säuglingssterblichkeit führen könnte. Insbesondere weist die UN-Organisation auf Konflikt- und Krisengebiete hin, wo schwangere Frauen am stärksten gefährdet sind. Das Risiko, bei einer Geburt zu versterben, sei fünfmal höher als anderswo in Afrika. Burkina Faso gehört zu diesen Ländern.

Die Direktorin der WHO-Abteilung für reproduktive Gesundheit, Pascale Allotey, betonte: **„Es ist ein Armutszeugnis für unsere Menschlichkeit und ein echtes Armutszeugnis für die Gerechtigkeit, dass Frauen heute bei der Geburt eines Kindes sterben.** Das ist wirklich etwas, wofür wir alle gemeinsam Verantwortung tragen“, sagte sie. **„We have to step up.“** (The Guardian, 07.04.2025)

Trotzdem ist die Arbeit von Fistula e.V., TERREWODE und ARENA kein Tropfen auf den heißen Stein, sondern die notwendige Grundlage zur Veränderung der Gesundheitssysteme in Uganda und Burkina Faso. Gemeinsam sind wir für die Frauen ein wichtiger Mitstreiter im oben genannten Prozess der Aufwertung der Patientenversorgung. **„We help to step up!“**

Alice Emasu (links) und Bonnie Ruder, Vorsitzende des US-amerikanischen TERREWODE Women's Fund



Bonnie Ruder unterstützt Alice Emasu seit Beginn ihres Engagements. Sie interviewte ihre Freundin, nachdem USAID im Februar zerschlagen wurde. Hier ein Ausschnitt:

Wie würde sich ein Wegfall der Finanzierung auf die Patientenbehandlung im TERREWODE Fistula Hospital auswirken?

Eine qualitativ hochwertige Behandlung der Patienten hat für uns weiterhin oberste Priorität. Allerdings könnte der Wegfall der Mittel zu längeren Wartezeiten für die Behandlung führen, da wir mit einem geringeren Budget pro Quartal auskommen müssten. Außerdem könnte sie unsere ganzheitliche Versorgung der betroffenen Frauen und Mädchen bedrohen, insbesondere die psychosoziale Betreuung und beruflich-wirtschaftliche Grundausbildung wären gefährdet. Dieses Programm bieten wir ja im ganzen Land auch für Patientinnen anderer Krankenhäuser an.

Wie wird sich die Kürzung der Mittel für USAID-Programme im Bereich der Müttergesundheit auf die Frauen in der Region auswirken?

Sie werden die Fortschritte, die Uganda und andere ostafrikanische Länder in den letzten Jahren bei der Bekämpfung von Geburtsfisteln gemacht haben, verzögern und möglicherweise zunichte machen. Das Ziel der Vereinten Nationen, Geburtsfisteln bis 2030 zu eliminieren, wird dadurch erschwert. Ohne angemessene und rechtzeitige Versorgung wird die Zahl der vermeidbaren Geburtsverletzungen wie Fisteln steigen, und mehr Frauen und Babys werden bei der Geburt sterben. Da die ugandische Wirtschaft zunehmend unter Druck steht mit steigender Arbeitslosigkeit, erwarten wir einen Anstieg der geschlechtsspezifischen Gewalt, der Armut und der psychischen Belastung von Patientinnen und Überlebenden von Geburtsfisteln.

FÜR DIESE PROJEKTE BRAUCHEN WIR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Das haben wir für 2025 geplant:

Verein: In diesem Jahr werden wir in der Mitgliederversammlung wieder einen neuen Vorstand wählen. Wir suchen zudem immer interessierte Mitstreiter, auch wenn Sie keine offizielle Position besetzen wollen! Außerdem planen wir die Aktualisierung der Webseite und eine Broschüre über Fistula e.V.

Uganda:

Wir werden den allgemeinen Krankenhausbetrieb, die Rehabilitation und Reintegration des TERREWODE Fistula Hospitals unterstützen. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Unterstützung junger Patientinnen gerichtet sein, für die ein besonderes Programm zur Familienplanung aufgesetzt wurde. Eine weitere Aufrüstung der Klinik ist aufgrund des hohen Standards, der dank unserer Unterstützung erreicht werden konnte, für 2025 nicht geplant.

Burkina Faso:

Wir werden die Ausbildung in Instrumentenaufbereitung im ARENA Fistula Hospital komplettieren, zwei weitere bauchchirurgische Sets beschaffen und die von Frau Dr. h.c. mult. Sybill Storz gespendete Cystoskopieeinheit in die Patientenversorgung integrieren. Dafür sind mindestens zwei Projektreisen geplant.

Außerdem möchten wir die Reintegration besonders vulnerabler, junger Patientinnen fördern, die von Partner und Familie verlassen wurden. Die Mädchen erhalten eine 6-monatige Schneiderausbildung im ARENA Fistula Hospital. Nach erfolgreichem Abschluss unterstützt eine Nähmaschine, finanzielle Förderung sowie persönliche Begleitung ihre Existenzgründung.



SPENDENKONTO

FISTULA e.V.

IBAN: DE29 3006 0601 0081 2834 05

BIC (SWIFT-CODE): DAAEDEDXXX

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Für Spendenbescheinigung bitte Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger angeben



FISTULA e.V.

Heubergstraße 8

70188 Stuttgart

www.fistula.de

info@fistula.de

Telefon: +49 (0) 172 7132648



Vereinsregister: VR 231174

Vereinsregister: Amtsgericht Mannheim, Registergericht

Redaktion: Dr. Barbara Teltschik

Fotos: Angelika Stäbler, Dr. Barbara Teltschik, TERREWODE

Design: Algermissen Kommunikations-Design, Köln

Copyright: Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung



FISTULA e.V.

Hilfe für geburtsverletzte Frauen

